J.N. 58790/10

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

Es schmerzt mich, dass ich zu Ihrem diesjährigen Wiegenfeste nicht die Zeit fand, Ihnen in einem Briefe die warmen Wünsche meines Herzens auszusprechen und deshalb zum Draht meine Zuflucht nehmen musste; meine immer mehr sich ausdehnende Arbeit im Institut war schuld daran. Zwar ist es ein erfreuliches Zeichen — und ich bin dem lieben Gott sehr dafür dankbar, dass mein Handelsinstitut rüstig vor-

wärts schreitet, allein es erfordert zuweilen mehr als Mannesarbeit von mir und zwingt mich, anderen lieb gewordenen Beschäftigungen zu entsagen.

Doch nun, hochverehrte Frau Baronin, gestatten Sie meiner Frau und mir, Ihnen unsern wärmsten Dank für Ihr letztes grossartiges Werk, die geistvollen Erzählungen „Aus Spätherbsttagen", das durch Ihre Güte von Ihrem Verleger uns gesandt wurde, auszusprechen. Mit hohem Genuss haben wir einige der meisterhaften, mit Ihrer Seele geschriebenen Erzählungen gelesen und werden noch mehr Freude und Entzücken in den morgen beginnenden Weihnachtsferien daran finden.

Die Bilder, die Sie uns von Ihrem Heim zum letzten Jahreswechsel gesandt,

haben uns auch unsagbare Freude bereitet, da sie uns gleichsam die liebe, bewunderte und verehrte Dichterin als Menschen zeigen, wie wir dieselbe auch ein wenig in den beiden Biographien kennen gelernt haben, die nebst Ihren eigenen Werken zu unsern kostbarsten Bücherschätzen gehören. Sie werden uns und unsern beiden Kindern zeitlebens ein ausserordentlich wertvolles Andenken sein.

Kommenden Ostern tritt schon unser ältester Sohn Walther in die Schule und ein Jahr darauf unser kleines Gerhart, und wenn sie älter sind, sollen sie auch all die Werke der grossen edlen Frau kennen und lieben lernen, die stets so gut gegen ihre Eltern war.

Zu dem nun herannahenden Weihnachts-
feste möchten wir Ihnen unsere wärm-
sten Glückwünsche darbringen. Möchte
das hohe Freudenfest der ganzen Welt
auch Ihnen ein frohes und gesegnetes
werden! Gestatten Sie uns, Ihnen
beifolgende kleine Sendung — ein win-
ziges Zeichen unserer grossen Verehrung
und Liebe für die größte und edelste
Dichterin der Jetztzeit — als Angebinde
unter den Weihnachtsbaum legen zu dür-
fen; es bittet um freundliche Annahme

Behüt' Sie Gott, hochverehrte, teure
Frau Baronin, und erhalte Er Sie und Ihr
edles Wirken noch lange unserm Volk!

In innigster Verehrung und Dankbarkeit

Viktor Björkman

Lübeck, den 22. Dez. 1902.
Hierbei eine Mappe mit 10 Tafeln:
„Meisterwerke Rembrandts"

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/11

Liberec, den 11. Sept. 1903.

Hochverehrte teure Frau Baronin,

gestatten Sie meiner Gattin und mir, zur Wiederkehr Ihres Wiegenfestes Ihnen unseres Herzens wärmste Huldigung darzubringen! Es ist unser innigster Wunsch, dass der liebe Gott Sie uns noch lange in rüstiger Schaffenskraft erhalten möge. Zwar ist das, was Sie unserm Volke, — der Welt geschenkt haben, schon eine Lebensarbeit, eine Arbeit die ein Menschenleben

leben weit übersteigt und auch Ihren Namen in die Zahl der Unsterblichen einreiht, aber gewiss kann Ihr rastloser, ewig junger Geist auch hier nicht Halt machen und wird noch viele herrliche Gaben der Weltlitteratur spenden.

Eine Schwester von mir aus Schweden hält sich einige Monate bei uns zu Besuch auf, und ein langjähriger Universitätsfreund von mir, Dr Goebel aus Göttingen, und seine junge Frau, Enkelin des Berliner Philosophen Lotze, sind öfters mit uns zusammen; dann lesen wir 5 mit Vorliebe gemeinsam wieder Ihre unvergleichlichen Werke: jetzt die geistvollen Aphorismen, die uns allezeit einen exquisiten Genuss bereiten, und Ihre unsagbar schönen

„Spätherbst~~blätter~~Lage". Ihre älteren Werke haben wir bereits zusammen wiederholt, nächstens werden wir Ihre „Agave" gemeinsam von neuem geniessen. Einiges Lyrische Ihrer erhabenen heimgegangenen Freundin (deren Gedichte in Auswahl und Nachlass ich ebenfalls Ihrer liebevollen Güte verdanke) sowie unserer Lieblinge Emerich v. Stadion und Martin Greif wird jedesmal zum Schluss gelesen. Leider war ich noch nicht in der Lage, Ihre eigenen lyrischen Schöpfungen kennen zu lernen, hochverehrte Frau Baronin; jedoch hoffe ich, dies in nächster Zeit, sobald ich etwas freier bin, dass ich ausgehen kann, nachholen zu können. – Welch einen hohen Genuss haben wir gemeinsam von diesen Werken der grössten Dichterin der Gegenwart!

anzuschliessen.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Verehrung und Dankbarkeit verharren wir in Treue Ihre innig ergebenen Marie & Viktor Björkman

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Wir sind alle von der gleichen Verehrung und Liebe zu Ihnen beseelt.

Wir haben eine herrliche Sommerfrische in der sogenannten „Holsteinischen Schweiz" gehabt, obgleich das Wetter nicht immer ganz günstig war. Unsere beiden kleinen Söhne erholten sich aber sehr gut, auch Gerhart, unser kleinster, der eine sehr zarte Konstitution hat. Walther geht zur Schule und mag gern lernen. Er ist der 5. in seiner Klasse, jedoch treiben wir ihn nicht zum Lernen; ein „Vorzugsschüler", wie Sie ihn so meisterlich ergreifend schildern, soll er nicht werden.

Gestatten Sie meiner Frau und mir, Ihnen als Geburtstagsspende eine winzige Kleinigkeit übersenden zu dürfen und nehmen Sie mit Ihrem hohen Herzen

Dieselbe huldvoll entgegen. Gestatten Sie auch unsere Freunden, Dr Loebel und Gattin, sowie meiner Schwester Hulda ihre wärmsten Huldigungen anlässlich Ihres Wiegenfestes den unsrigen

J.M. 58790/12

Direktor Björkman

—o—

Lübeck, den 21. Mai 1904.

Hochverehrte teure Frau Baronin,

allerwärmsten Dank für Ihr gütiges Versprechen, in unser Familienbuch zu bleibender Erinnerung einige Worte einschreiben zu wollen!

Es werden diese Worte für unsere Nachkommen wie für uns selbst ein kostbarer Schatz von unvergänglichem Werte.

Ich bedaure, dass wir Ihnen unser

Album selbst nicht senden können, doch ist jedes Blättchen von Ihrer Hand uns gleich wertvoll. Darf ich mir gestatten, Ihnen die Grösse der Albumblätter anzugeben: Höhe 31½ cm, Breite 16 cm.

Meine Frau und ich erlauben uns, Ihnen als Pfingstgruss ein Bild unserer beiden Lieblinge Walther und Gerhart zu senden. Es sind unsere grössten Reichtümer, die wir besitzen, und die edle Dichterin, die mit grossem, warmen Herzen so vieles umfasst, wird diese unsere Huldigung – hoffen wir – nicht anmassend finden.

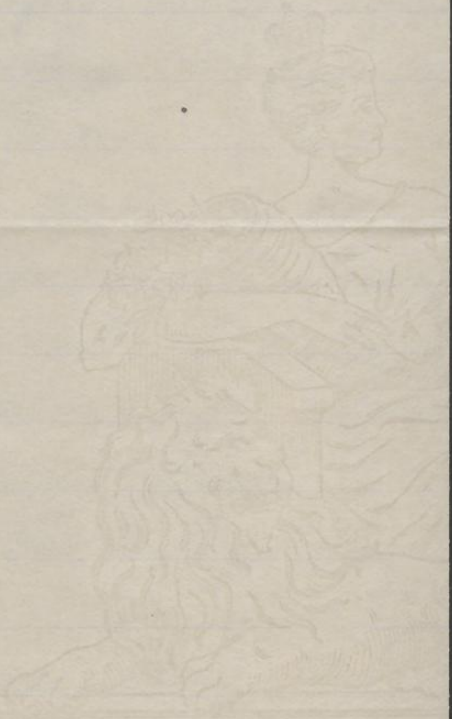
Empfangen Sie, hochverehrte, teure Frau Baronin, unsere allerwärmsten Wünsche für ein gesegnetes Pfingstfest und einen guten, erquickenden Sommer; es schliessen sich diesem un-

seren Wünsche meine liebe Mutter und meine Cousine, die Sie schon in Schweden kennen und lieben gelernt haben, ganz ergebenst an.

In unwandelbarer Treue und inniger Verehrung

Ihr allzeit dankbarer
Viktor Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK



Gedankt 27. IX. 07

J.N. 58790/13

Blankensee bei Lübeck, 11. IX. 1907.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

gestatten Sie mir und den lieben Meinen, Ihnen zur Feier Ihres Wiegenfestes unsere innigsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Wir erflehen von Gott, dass er unsere allverehrte grösste Dichterin der Gegenwart uns noch lange erhalten möge und ihr im Schmuck des Alters in der Brust den Quell ewiger Jugend noch lange fliessen lassen, den Quell, von dem die herrlichen Jugenderinnerungen der Dichterin,

„meine Kinderjahre", die ich mit meiner Frau dankbaren Herzens gelesen habe, ein lebendiges Zeugnis ablegen.

Eine bescheidene kleine Blumengabe, als Zeichen unserer Liebe und Verehrung, bittet um ein winziges Plätzchen auf dem Geburtstagstisch der hohen edlen Frau.

Ich wohne schon seit fast 1½ Jahren mit meiner Familie auf dem Lande, in einem Heidedorfe in der Nähe Lübecks, — unser kleinster Sohn, Gerhart, war ja beständig leidend, und deshalb wünschte es der Arzt. Ich für meine Person habe freilich ein etwas mühevolles Leben dadurch bekommen; denn das Handelsinstitut befindet sich in der Stadt, und ich muss täglich früh morgens hineinfahren und kann erst gegen 2 Uhr wieder herauskommen; an 4 Wochentagen muss ich nachmittags um 6 Uhr wieder

zur Stadt und kann dann erst den 10,48 h-Zug abends wieder benutzen, um mein Heim hier auf dem Lande zu erreichen. Doch geschieht dies im Interesse meiner Söhnchen, die mich täglich frühmorgens, sowie mittags begleiten, da sie Schüler des Lübecker Gymnasiums sind. Der Aufenthalt hier in der ländlichen Stille und Abgeschiedenheit, in Nadelwald- und Heidegegend, tut den Kindern so wohl. Gerhart, der sonst im Jahre mehr als die Hälfte der Zeit in der Schule fehlen mußte, ist kräftig und gesund, fehlt fast nie und ist der Zweite von den 34 Schülern seiner Klasse; Walther ist schon jahrelang unentwegt Primus, und das, obgleich beide für Schularbeiten immer nur die allernotwendigsten Minuten opfern. Stets tummeln sie sich in Garten, Feld und Wald herum, möchten nun immer, Winter und Sommer,

auf dem Lande sein. Und wir lassen so gern unsern Lieblingen die Freiheit, so lange sie sie haben können.

Doch verzeihen Sie, teure Frau Baronin, dass ich Ihnen hier so viel von unsern Angelegenheiten erzähle; allein Ihre grosse Güte, die Sie stets uns erwiesen, verleitete mich dazu.

Dürfte ich Sie wohl noch zum Schluss, hochverehrte Frau Baronin, höflichst bitten, mir gelegentlich einen Abdruck Ihres Siegel sowie Wappens und ev. auch Ihr Ex-libris gütigst verehren zu wollen. Ich würde stolz sein, solche meiner liebsten und verehrtesten Dichterin meiner kl. Sammlung einverleiben zu dürfen.

Mit dem Ausdrucke der innigsten Verehrung und Dankbarkeit für all die uns gespendeten herrlichen Werke, die allzeit einen Ehrenplatz in der Bibliothek meiner Familie einnehmen, verharre ich mit ergebensten Grüssen von meiner Gattin, meinen Kindern und mir Ihr ehrfurchtsvoll ergebener

C. A. Björkman.

STADTBIBLIOTHEK

I.N. 58790/14

Blankensee b/ Lübeck, 7/X. 1907.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

das war ein Fest, als der Postbote heute vor 8 Tagen in unserer ländlichen Einsamkeit uns 2 Sendungen aus Löschna brachte, Ihren gütigen, herzerwärmenden Brief und das herrliche Buch für unsere Kinder, diesen besonders geschickt! Wieder und wieder lasen sie die von Ihrer teuren Hand gemachte Inschrift, und wir beide, meine Frau und ich, schauten in innigster Rührung zu.

Dies Buch wird unsern Kindern ein Schatz fürs Leben sein. Mit Freude beobachtete ich stets beim Vorlesen den Eindruck, den Ihre herrlichen Erzählungen auf unsere Kinder machen; es stände besser um unsere heutige Jugend, wenn noch mehr so geist- und herzbildende Lektüre ihnen geboten würde.

Unsere Kinder erlauben sich, Ihnen selbst zu danken. Sie bitten auch, Ihnen einige selbstgezogene Blumen von ihren Beeten senden zu dürfen.

Innigst danken Ihnen meine Frau und ich auch für Ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit, meine im letzten Briefe ausgesprochene Bitte gütigst zu erfüllen. Wir sind zwar keine modernen Sammler, die aus dem Sammeln einen Sport machen; wir sammeln nur Erinnerun-

gen deren, die uns lieb und wert sind. Und Ihre Familienwappen und Ihre Ex-libris nehmen in meiner kleinen Sammlung einen Ehrenplatz ein. Ihr poetisch-sinniges Ex-libris ist eins der schönsten, die ich je gesehen habe.

Darf ich mir zuletzt noch ganz ergebenst eine Frage erlauben, für deren gelegentliche Beantwortung ich Ihnen von Herzen dankbar sein würde. Unter den vielen teuren Gaben Ihrer Hand, die ich pietätvoll aufbewahre, befinden sich die Bilder zweier prächtigen Pavillons: „ein Frühstücksplatz im Garten" und „unser Wetterhäuschen" bezeichnet. Sind diese im Parke des Schlosses Zdislawitz oder Löschna; ist der Herr auf dem letztgenannten Bilde Ihr verstorbener Herr Gemahl? Verzeihen Sie, hochverehrte Frau Baronin, diese Frage!

Nochmals innigsten Dank für Ihre unschätzbare Güte, die Sie uns von neuem erwiesen haben!

Gott erhalte Sie gesund und segne Sie, teure Frau Baronin!

In treuer Anhänglichkeit und warmer Verehrung

Ihr innigst dankbarer

Viktor Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/15

Direktor Björkman

Blankensee
bei Lübeck, den 10. Sept. 1908.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

zu Ihrem Wiegenfeste dürfen wohl auch heuer Ihre getreuen Verehrer aus der Blankenseer Heide sich einstellen und Ihnen die ergebensten und innigsten Glückwünsche darbringen. Möge der gütige Gott Sie reich segnen, so wie Sie es verdienen, und möge Er Sie uns allen, die wir Sie lieben und verehren, noch lange erhalten!

Da wir in der Heide nun fast 3 Jahre weilen und die Heide lieben gelernt haben,

bitten wir, als winziges Zeichen unserer unveränderlichen Anhänglichkeit und Wertschätzung, die wir für unsere grosse Lieblingsdichterin hegen, ein kleines Heideluft atmendes Büchlein auf Ihren Geburtstagstisch legen zu dürfen. Wollen Sie die schlichte Gabe huldvoll annehmen!

Unsere Gegend erinnert sehr an die Lüneburger Heide, die auch nicht weit entfernt ist. Von der hiesigen Heidegegend existieren noch keine derartigen Aufnahmen; sie ist noch „unentdeckt", dem grösseren Publikum noch nicht so bekannt.

Auch bitten unsere Kinder, Walther und Gerhart, ein paar selbstgepflegte Blumen aus unserem Heidegarten darreichen zu dürfen.

Augenblicklich ist bange Trauer in unser Heim eingekehrt. Unser jüngster Sohn, Gerhart, ist erkrankt. Seinetwegen, da er sehr zarter Konstitution ist, wohnen wir überhaupt hier auf dem Lande, in heide- und nadelwaldreicher Gegend. Bei dem sehr windigen und feuchten Wetter, das wir im August hier hatten, welches bis jetzt noch immer andauert, hat er sich eine heftige Erkältung zugezogen und muss das Bett hüten. Gebe Gott, dass es nicht wieder eine Lungenentzündung wird, von welcher er bereits mehrfach befallen war!

Ihnen nochmals von Herzen alles Gute für das kommende Lebensjahr wünschend, bin ich in tiefer, grosser Verehrung, hochverehrte, teure Frau Baronin,

Ihr allzeit dankbarer

O. W. Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/46

Blankensee b/ Lübeck,
den 22. Sept. 1908.

Hochverehrte Deine Frau Baronin,

gestatten Sie mir, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für Ihre gütige Anteilnahme an dem Ergehen unsers Sohnes, die uns tief gerührt hat!

Mit Freude eile ich, Ihnen mitzuteilen, dass es dem Kleinen schon besser geht. Es ist diesmal zum Glück keine Lungenentzündung

geworden, wie wir fürchteten, sondern ein freilich sehr heftiger Brustkatarrh. Seit einigen Tagen hat der kleine Patient — er ist 10 Jahre alt, sein Bruder Walther 12, beide sind also noch tatsächlich „kleine Herren" — das Bett verlassen dürfen und tummelt sich im Freien bei seinen Lieblingen, Blumen und Tieren, herum. Der Husten ist allerdings noch sehr heftig, aber wir hoffen zu Gott, dass Er unsern Liebling uns bald wieder ganz gesund machen möge.

Und nun wünschen wir innig, Teure, hochverehrte Frau Baronin, dass Ihr Augenleiden, dessentwegen

Sie sich in Wien aufhalten, schnell völlig gehoben werde, und hoffen, dass Sie in Ihrem schönen Heimatssitz in voller Frische einem angenehmen Winter entgegengehen.

Mit nochmaligem innigen Dank für Ihre uns von neuem erwiesene Güte, bitte ich Sie, hochverehrte, liebe Frau Baronin, die ehrerbietigsten wärmsten Grüsse gütigst genehmigen zu wollen von meiner Frau, unsern beiden Kindern und Ihrem

Sie unwandelbar hochschätzenden

O A Bjørkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.M. 58790/17

Lübeck, den 22. Dec. 1908.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

gestatten Sie uns, Ihnen zum nahenden Christfeste unsere ergebensten Glück- und Segenswünsche darzubringen!

Möchte dieses schöne Fest auch Ihnen ein Quell der Freude und des Friedens werden!

Als kleine Festgabe haben wir uns erlaubt, Ihnen eine kleine Probe Lübecker Marzipans zu senden. Sie zeigt die neueste Ac-

quisition der alten Hansestadt, den am 1. Mai d. J. eröffneten neuen Bahnhof.

Unsere beiden Lieblinge, Walther und Gerhart, sind wohl und munter, haben aus der Schule gute Zeugnisse mitgebracht und sehen voll froher Erwartung dem lieben Weihnachtsfeste entgegen.

Mit dem Ausdruck meiner innigsten Verehrung und Anhänglichkeit und mit den ergebensten Grüssen von meiner Familie und mir, verharre ich, hochverehrte, Ihre Frau Baronin,

Ihr dankbarer
W. Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/18

Direktor Björkman

Lübeck, den 10. April 1909.

Hochverehrte, liebe Frau Baronin,

zum bevorstehenden Osterfest gestatte ich mir, Ihnen die wärmsten Glückwünsche von meinen Lieben und mir ergebenst darzubringen und ein paar Frühlingsblumen auf Ihren Tisch zu stellen als kleines Zeichen unserer unwandelbaren Verehrung für die grosse Dichterin. Zugleich möchte

ich Ihnen für Ihren letzten seelenvollen Brief danken, der auch Ihr gütiges Versprechen enthielt, dass Sie uns wieder eins Ihrer herrlichen Bücher zugehen lassen wollten; jedes Werk von Ihnen, hochverehrte, teure Frau Baronin, auch wenn es, wie Sie schreiben, „Nichts neues, nur eine etwas vermehrte neue Auflage ist", ist in meiner Familie ein hoher Schatz. Innigsten Dank!

Dieser Winter ist für mich und meine Lieben ein recht günstiger gewesen. Beide Jungen haben sich, was Gesundheit betrifft, tapfer gehalten, auch in der Schule waren

sie brav; Walther ist wieder als 1. nach Unter-Tertia, Gerhart als 5. nach IV versetzt.

Möge Gott unsere Lieblinge uns so erhalten!

Mit den ergebensten Wünschen für Ihr Wohlergehen, teure, hochverehrte Frau Baronin,

in tiefer Anhänglichkeit

Ihr dankbarer

O. W. Björkman.

Björkmann

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Bed 15.IX. I.N. 58790/19

Direktor Björkman

Lübeck, den 11. Sept. 1909.

Hochverehrte teure Frau Baronin,

empfangen Sie zur Wiederkehr Ihres Wiegenfestes von meinen Lieben und mir die innigsten Glück- und Segenswünsche! Ich nehme an, dass Sie diesen Tag, mit dem Sie ins 80. Lebensjahr hineintreten, wieder auf Ihrem alten Familienstammsitz, wo die edle, geniale Dichterin der Welt

geschenkt wurde, im Kreise Ihrer Lieben und bei bester Gesundheit verleben, und richte daher diese Zeilen dorthin.

Meine Familie und ich wünschen aus tiefstem Herzen, daß Gott die teure Jubilarin reich segnen möge, sie, deren Leben ein reicher Segen für so viele gewesen ist; ja, Segen über das greise Haupt der Altmeisterin deutscher Dichtkunst!

Beifolgende kleine Gabe bittet um ein bescheidenes Plätzchen auf dem Geburtstagstisch.

Meine Frau läßt Ihnen wärmsten Dank für Ihren gütigen, teil-

nahmevollen Brief an sie sagen.
Nun bin ich gottlob wieder hergestellt
von dem diesmal recht bösartigen
Influenzaanfall, der mir arg zusetzte,
und dessen Nachwehen ich noch lange
spürte.

Meiner Frau und meinen Kindern
geht's gut; unsere Lieblinge ent-
wickeln sich zu unserer Freude, und
Walther behauptet noch immer
seinen Primusplatz und lernt seit
Ostern als neue Sprache auch Grie-
chisch mit vielem Erfolg.

Ein glückliches neues Lebens-
jahr in Gesundheit und froher
Schaffenskraft der grössten Dich-

Kein deutscher Junge von
ihrem sie innig verehrenden
C. V. Björkman.

WM. 58790/1

Gefle i. Schweden, den 10. Sept. 1894.

Hochverehrte Frau Baronin von Ebner-Eschenbach,

Es treibt mich heute ein mir ganz besonders angenehmer Grund, einige herzliche, ergebene Worte an Sie zu richten.

Ich war so glücklich zu erfahren, dass Sie, hochverehrte Frau Baronin, am 13. dieses Monats Ihr Wiegenfest feiern.

Lassen Sie zu diesem Feste einen Sohn der fernen Nordlichtsheimat Svithiod an dem Jubel all Ihrer Freunde und Verehrer teilnehmen! Und mögen die glänzenden Huldigungen und Gaben Ihrer glücklicheren Verehrer die schlichten, herzlichen Worte des geringen Schwedensohnes nicht allzusehr verdunkeln!

Ich wünsche Ihnen hochverehrteste Frau Baronin, — heiss und innig — wahren Segen des Himmels: dass Gott Sie vor Krankheit, Trübsal und jeglichen

Sorge schütze, und Ihnen noch immer in der Poesie Glück und Trost verleihe! Er gewähre Ihnen noch lange die meisterliche Herrschaft über die schwere aber herrliche Kunst der Musen, dass wir alle, die wir Ihre wunderschönen Schöpfungen lieben und uns nach ihnen sehnen, noch oft neue Kinder Ihres dichterischen Genius liebevoll herzen und bewundern dürfen!

Gott wolle es Ihnen alles geben!

Möchten Sie mich – ich bitte flehentlich – mit der Übersendung Ihres verehrten Bildes beglücken, hochverehrte Frau Baronin? Ich würde dieselbe mit wahrer Liebe als einen teuren Schatz mein Lebelang sorgsam aufbewahren, und sie beim Wiederlesen Ihrer unsterblichen Werke allzeit vor Augen haben!

Möge Ihr Geburtstag und Ihr neues Lebensjahr hell und glücklich werden!

In ausgezeichneter Hochachtung
Ihr dankbar und ehrfurchtsvoll ergebener
Viktor Björkman.

Adr. Ruddammsgatan 22
Gefle (Schweden)

STOCKHOLMS STADSBIBLIOTEK

T.N. 58790/20

Direktor Björkman

Lübeck, den 30. Nov. 1909.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

noch ganz unter dem Banne Ihres herrlichen letzten Buches bitte ich Sie, den wärmsten Dank von meinen Lieben und mir für diese prächtige Gabe entgegennehmen zu wollen.

Ich habe an den Sonntagabenden meiner Frau und meinen Kindern aus Ihrem unvergleichlich schönen „Altweibersommer" vorgelesen — wir alle

empfinden dabei einen womöglich noch grösseren Genuss als bei Einzellektüre — und gestern beendeten wir auf diese Weise das herrliche Buch.

Es war uns eine wahre Feiertagsgabe.

Es freute uns Eltern besonders wahrzunehmen, wie unsere Kinder — Walther 13½, Gerhart gleich 12 Jahre — auch Ihren philosophischen Gedanken mit grösstem Interesse folgten; sind diese ja auch so klar, so meisterhaft einfach veranschaulicht, dass eine Kindesseele die schwierigsten Probleme hier gelöst findet.

Wie glücklich sind wir, dass wir

in die Lage durch Ihre Güte versetzt werden, unseren Kindern solche Bücher vorlesen zu können!

Und wir wünschen nur, dass Gott unsere hochbegnadete Dichterin, die solche Bücher schreiben kann, noch lange erhalten möge.

In innigster Anhänglichkeit und tiefer Verehrung

Ihr überaus dankbarer

C. A. Björkman.

STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/21

Direktor Björkman

Lübeck, den 30. Dez. 1910.

Hochverehrte teure Frau Baronin,

Dank, innigsten Dank für Ihre sinnige Weihnachtsgabe, die noch einmal Weihnachten in unser Heim zauberte!

Das war eine Weihestunde, als ich beim funkelnden Lichterbaum im Kreise meiner Lieben Ihre kostbare Gabe auspackte, umflorten Auges

die teuren Worte las, die die edle Spenderin dahinein geschrieben, und dann meinem Weibe und meinen Jungen eine Ihrer unvergleichlich herrlichen Geschichten vorlas.

Segne Gott Sie für all das Gute, was Sie uns getan haben! Und nicht nur uns, sondern der ganzen Menschheit durch Ihre edlen, Geist und Herz in gleicher Weise befriedigenden Dichtungen!

Das ist der Wunsch, den ich Ihnen, teuerste Frau Baronin, zum Jahreswechsel, auch im Namen meiner Familie, darbiete.

Ihr verehrungsvoll ergebener, inniger dankbarer

A. M. Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/22

Direktor C. V. E. Björkman,
Lübeck
Privat-Wohnung:
Israelsdorfer Allee 44a.

20. IX.

10. September 1911.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

wieder ist in eilendem Laufe ein Jahr ins Meer der Vergangenheit hinabgeflossen, und der schöne Tag, der Sie dem Leben geschenkt, jährt sich wieder.

Da bitte ich, auch von meinen Lieben und mir die ergebensten und innigsten Glück- und Segenswünsche entgegennehmen zu wollen. Wir wünschen von Herzen,

dass der Allgütige die edle Dichterin, die der Menschheit so Grosses und Erhabenes gegeben, uns noch lange erhalten möge.

Wie viele Stunden edelsten und reinsten Genusses haben wir Ihnen wieder diesen letzten Sommer zu danken gehabt! Wir hatten Besuch aus meinem Vaterlande; 3 Gymnasiasten, Söhne befreundeter Familien im gleichen Alter mit unsern eigenen Kindern verlebten ihre Ferien — die mehr als 2 Monate dauern — bei uns, und es waren Weihestunden,

wenn ich aus Ihren Werken vorlas. Und als sie wieder nach Schweden zurückkehrten, brachten sie sich Ihre herrlichen „Ausgew. Erzählungen" und „Genrebilder" mit.

Unsere beiden Söhne wachsen zu unserer Freude heran: Walther ist noch immer unverrückt Primus seiner Klasse (jetzt U. II A); da er ohne grosse Mühe diesen Platz behauptet, so freut es uns. Am Palmsonntag kommenden Jahres wird er, will's Gott, konfirmiert.

Beifolgende kleine Gabe bittet um huldvolle Annahme; sie ist

WIENER STADTBIBLIOTHEK

diesmal eine eigene kleine Arbeit,
die keinerlei Anspruch darauf macht,
ein Kunstwerk zu sein; es ist ein
Produkt allerdings eifriger Be-
schäftigung mit der mir lieb
gewordenen venezolanischen
Literatur, der wir zur Zentenar-
feier (5. Juli d. J.) einen Gruss
und eine Huldigung darbrachten.
Das Buch, das zum ersten Mal in
deutscher Sprache die venezola-
nische Lyrik behandelt, ist
zu meiner Freude von der hispa-
no-amerikanischen Presse mit
grösster Begeisterung aufgenom-

z. J. N. 58790/12

men worden. Das Widmungslied meiner Frau wurde von einer Freundin unseres Hauses in Musik gesetzt. — Nehmen Sie die kleine mit Liebe geschriebene Arbeit mit Nachsicht entgegen!

Allen Segen des Himmels über Ihr teures Haupt!

In unwandelbarer Verehrung und Dankbarkeit verharre ich, hochverehrte teure Frau Baronin,

Ihr ganz ergebener

A. W. Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 58790/23

Hochverehrte teure Frau Baronin,

Dank, allerinnigsten Dank
für Ihren teuren Brief und Ih-
re warmherzigen Worte über
unsere bescheidene venezolani-
sche Arbeit!

Mit aufrichtiger Teilnah-
me haben wir von dem schwe-
ren Verlust gehört, der Sie
wiederum betroffen durch den

Heimgang Ihres edlen Herrn
Bruders. Ich spreche Ihnen mi-
ser tiefgefühltes Beileid dazu
aus. Für einen solchen Verlust
gibt es nur einen Trost: die
Hoffnung auf ein Wiedersehn
dort oben. Und dann kommt
noch die Allerbarmerin Zeit
und träufelt Tropfen um Tropfen
von ihrem Balsam auf die
schmerzende Wunde. Möge
Gott Ihnen helfen, den schwe-
ren Verlust zu tragen!

Mit nochmaligem herzens
warmem Dank für all Ihre

grosse Güte gegen uns, entbiete ich Ihnen, hochverehrte, Ihrer Frau Baronin, meine ergebensten Grüsse, deren sich meine Frau und meine Kinder die ihrigen zu verbinden erlauben.

In unwandelbarer Verehrung
Ihr getreuer
C. W. Björkman.

Lübeck, den 24. Sept. 1911.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/24

22. II

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

wieder rückt Ihr liebes Wiegenfest heran, und da bitte auch ich für meine Lieben und mich um ein bescheidenes Plätzchen in der grossen Schar der Freunde und Bewunderer, die an diesem Tage der grössten Dichterin der Gegenwart ihre Huldigung darbringen.

Möchte der Allgütige seinem Kinde,

das das von Ihnen empfangene Weihe-
geschenk der Kunst zum Segen der
vielen Tausenden angewandt, einen
langen, friedvollen Lebensabend be-
scheren!

Im nun vergangenen Sommer
hatten wir wieder viel Jugend aus
Schweden in unserem Heim, die
Deutsch lernen sollte. Wir lasen
mit ihnen gemeinsam Ihre
schönen Werke, und es war uns
eine hohe Freude zu sehen, welch
tiefen Eindruck Ihre herzlichen
Erzählungen auf die jungen Ge-
müter machten.

Segne Sie Gott für all das Gute,

das Sie getan haben!

Ein paar Blumen bitten wir, freundlichst annehmen zu wollen.

Mit der Versicherung unserer unwandelbaren Treue und Ergebenheit verharre ich, hochverehrte Frau Baronin,

Ihr allzeit dankbarer
O. W. Björkman

Lübeck, den 11. Sept. 1912.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/25

Direktor Björkman
— Lübeck —

1911

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

wieder ertönen die Glocken, um die Ankunft des schönsten der Feste, des lieben Weihnachtsfestes zu verkünden.
Und der alten schönen Sitte folgend, denen, die wir lieben, eine kleine Freude bereiten zu dürfen, gestatten wir uns, Ihnen ein kleines Stück Kunst aus meinem alten lieben Heimatlande unter den Tannenbaum zu legen. Nehmen Sie

die bescheidene Gabe huldvoll an!

Gottes reicher Segen über Sie, teuerste, hochverehrte Frau Baronin, und alle, die Sie lieben!

In unwandelbarer Anhänglichkeit und tiefster Verehrung

Ihr allzeit dankbarer

Viktor Björkman.

Lübeck, d. 22. Dez. 1911.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/26

24 Dez 1914

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

wieder naht das holde Christfest auf leisen Schwingen und haucht ins Menschenherz ein süsses Erinnern an lang entflohenes Kinderglück und macht die müden Seelen wieder jung und selig ... O, möchte Ihnen, teure Frau Baronin, auch solch seliger Weihnachtsfriede beschert sein!

Der alten hübschen Sitte, denen die man liebt, ein kleines Geschenk unter den Weihnachtsbaum legen zu dürfen, folgend, habe ich mir erlaubt, Ihnen ein kleines

soeben erschienenes Buch norddeutscher Städtebilder zu übersenden. Nehmen Sie die geringe Gabe huldvoll an von Ihren Getreuen in Lübeck, deren Herzen in innigster Verehrung und Dankbarkeit schlagen für die Dichterin, die ihnen so viele, viele weihevolle Stunden geschenkt hat.

Gestatten Sie mir gleichzeitig, Sie zu bitten, mir gütigst gelegentlich mitzuteilen, welche Ihrer hiesigen Gedichte bereits vertont sind, da ich in einer Studie über Ihr Schaffen, die ich vorbereite, auch hierüber möglichst vollständige Angaben machen möchte. Von Ihrem köstlichen Gedicht "Ein kleines Lied" besitzen wir

schon zwei Vertonungen: von H. Drechsler (bei F. W. Haake in Bremen) und von Wilhelm Meyer-Stolzenau (bei Johs. Platto Berlin S.W. 61), die in unserm Heim oft gespielt und gesungen wurden.

In inniger Verehrung
und tiefer Dankbarkeit
C. M. Björkman.

Lübeck, den 22. Dez. 1913.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/27

Lübeck, den 25. März 1914.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

unser Dank für Ihre herrliche Gabe kommt sehr spät, und der Umstand, der mich abhielt, ist ein trauriger: die Krankheit und der Heimgang meines guten Schwiegervaters, der uns alle, und am meisten natürlich meine liebe Gattin tiefgebeugt hat, denn sie stand von den 3 Töchtern, die der Verstorbene hinterliess, seinem Geist

und Herzen am nächsten und kann den Verlust des von ihr so heissgeliebten Vaters noch gar nicht verwinden. Der Glaube an ein Wiedersehen nach dem Tode und die Alltröstterin Zeit sind die Einzigen, die solchen Schmerz lindern können.

Doch nun, hochverehrte, teure Frau Baronin, nehmen Sie den verspäteten, aber nicht weniger herzlichen Dank für Ihre „Aphorismen" entgegen, wohl das schönste Buch, das je geschrieben worden, die Quintessenz der ethischen und philosophischen Lebensweisheit

unserer grössten Dichterin.

Es war schon lange unser Lieblingsbuch; es wird auch das unserer Söhne werden.

Die Segnungen des Himmels auf Sie, teure, hochverehrte Frau Baronin herabrufend, bin ich in treuer Anhänglichkeit

Ihr innig dankbarer
A. M. Björnson.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J. U. 58790/28

Direktor C. V. E. Björkman,

korresp. Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften und Künste in Cadiz, der Königl. Gal. Akademie in La Coruña, der National-Akademie der Geschichte in Caracas, der Akademien der Poesie in Madrid und Bogatá etc. Ehren-Mitglied der Iberisch-Amerik. Union, Madrid, der National-Akademie der Künste und Wissenschaften, Habana, der Latein. Akademie, Paris, der Pädagog. Gesellschaft, Rom, etc. etc. etc.

Lübeck, den 10. Sept. 1914.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

zu Ihrem heutigen Geburtstage gestattete ich mir, Ihnen meine und meines Lieben innigste Glück- und Segenswünsche darzubringen.

Und darf ich Ihnen in dieser tiefernsten Zeit einen Textesvorschlag aussprechen, so ist es sicher derselbe, den Sie selbst in Ihrem edlen Herzen hegen: möchte Ihnen und unserm geliebten Vaterlande, die wie zwei Nibelungenrecken in unwandelbarer Treue den Riesenkampf für germanische Ideale und Kultur gegen den Slavismus kämpfen, bald der Friede erblühen! Die beiden Kämpen stehen allein in diesem

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Kampfe, in dem fast mehr noch als mit der Waffe mit Lüge, Verleumdung und Hinterlist gefochten wird; aber sie stehen doch nicht allein: das Recht ist auf ihrer Seite und mithin Gott selbst. Darum haben sie auch festes Vertrauen und Zuversicht, und ihre gerechte Sache muss den Sieg erringen; denn „wenn es einen Glauben gibt, der Berge versetzen kann, so ist es der Glaube an die eigene Kraft!"

Möchte nun bald das wütende Völkerzerfleischen ein Ende nehmen! Das siegreiche Deutschland-Österreich wird der beste Hüter des europäischen Friedens sein.

Meine Gattin und Söhne senden mit mir dem greisen, im Herzen doch ewig jungen Geburtstagskinde die schwunghaftesten Grüsse. Wir bitten um die Erlaubnis, ein paar Blumen auf Ihren Geburtstagstisch stellen zu dürfen.

In unwandelbarer Verehrung und Dankbarkeit

W. Björkman.

I.N. 58790/29

Direktor C. Viktor E. Björkman
und Frau Marie Björkman-Schlikau

WIENER STADT BIBLIOTHEK

Lübeck, den 7. Febr. 1916.

Hochverehrte, Ihre Frau Baronin,

nach altem lieben Weihnachtsbrauche gestatteten wir uns am letzten Christfeste, Ihnen eine kleine Gabe unter den Tannenbaum zu legen: eine kleine Lübecker-Marzipantorte, der wir unsere warmen Weihnachts- und Neujahrswünsche im Briefe beifügten.

Da Sie stets die Güte hatten, uns durch

einen huldvollen Brief zu erfreuen, in diesem Jahre aber ein solcher uns nicht zuteil geworden ist, werden wir etwas beunruhigt: verzeihen Sie bitte, wenn wir unsere Sorge in die Fragen fassen: ist unsere Sendung Ihnen vielleicht nicht zugegangen, oder ist Ihr Brief verlorengegangen, oder — das Schlimmste — ist Ihr Gesundheitszustand die Ursache Ihres Schweigens? Das letztere wolle Gott verhüten und Sie in seinen Schutz nehmen!

Verzeihen Sie, hochverehrte Frau Baronin, daß ich so rückhaltlos mit meiner vielleicht unzarten Frage zu Ihnen komme, aber Sie, die Sie solch tiefes Verständnis für alles Menschliche haben werden auch diese meine Besorgnis verstehen und mir verzeihen.

In unwandelbarer Verehrung und Dankbarkeit

Ihr A. Björkman.

ZN. 58790/2

Hochverehrte Frau Baronin,

Wieder naht der Tag Ihres Wiegenfestes, und ich möchte mir wieder gestatten, Ihnen zu diesem Tage meine wärmsten Glückwünsche und Huldigungen in tiefster Verehrung zu Füssen zu legen. Eine gute Gesundheit, unverminderte schöpferische Kraft, kurz ein in jeder Hinsicht reiches Glück, wie es ein wahrhaft edler Mensch verdient, wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen. An diesen meinen heissen Wünschen nehmen nicht nur alle meine Bekannten hierselbst, denen Sie durch Ihre Werke teuer geworden sind, aufrichtigen Anteil, sondern auch vor allem meine treue Gattin, mit der ich bereits vor Jahren in Hamburg Ihre Schöpfungen gemeinschaftlich bewunderte. — Seit ich

vor schon geraumer Zeit die Ehre hatte, Ihnen zuletzt über mein Schicksal Nachricht zu geben, hat sich dasselbe sehr verändert, und ich bin glücklich sagen zu können, dass diese Veränderung eine überaus günstige gewesen ist. Nachdem ich hier eine mir durchaus zusagende, recht angenehme Berufsthätigkeit dauernd gewonnen hatte, konnte bald die Sehnsucht meines Herzens erfüllt werden, und so bin ich schon über Jahresfrist mit der Erkorenen in glücklichster, sehr harmonischer Ehe vereint und sogar auch schon Vater eines reizenden, 2 Monate alten Söhnchens. – Ich lernte meine Frau in ihrer Vaterstadt Hamburg vor 5 Jahren kennen und hoch schätzen; sie wirkte damals als Lehrerin an einer höh. Töchterschule, begeisterte sich stets für Litteratur und Kunst, und es war beim Studieren und Besprechen von u.a. auch Ihren schönen Werken, Frau Baronin, dass unsere Herzen sich fanden. Da meine amtliche Stellung mir besonders in den Sommermonaten viele Musestunden bietet, so sind

wir auch beide zur eigenen Anregung schriftstellerisch thätig, meine Frau nordendeschen Blättern Novellen und Gedichte liefernd, ich, mich meinem Lieblingsfache, der vergl. Litteraturgeschichte widmend, und meinen Landsleuten Repräsentanten fremder Litteraturen näher führend.

So beabsichtige ich ebenfalls, nachdem ich schon Dichter wie Greif, Graf Stadion, Fitger behandelt habe, demnächst eine litterarische Studie über 3 österreichische Schriftstellerinnen — womöglich gleichzeitig in deutscher Sprache — herauszugeben, und sind das ausser Ihnen, hochverehrte Frau Baronin die mir so sehr sympathische Betty Paoli, mit der ich das Glück hatte in anregender Korrespondenz bis zu ihrem Tode zu stehen, und die noch jugendliche, ausserordentlich begabte E. Salburg, mit der ich noch einen lebhaften Korrespondenz samt meiner Gattin unterhalte. Als Proben, die ich der schwedischen Ausgabe beilegen werde, habe ich von Ihnen verschiedene

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Ihrer geistreichen Aphorismen und die „Unverstandene“ ausgewählt.

Nun möchte ich Sie, hochverehrte Frau Baronin, noch ganz ergebenst bitten, mir gelegentlich Ihr letztes, actuelles Bild gütigst verehren zu wollen, da ich gern auch Ihre Photographie dem Buche voransetzen möchte, und dürfte ich Sie vielleicht auch bitten, Ihren hochverehrten Namen auf die Vorderseite des Bildes aufschreiben zu wollen, etwa in der Art, wie in dem beiliegenden Hefte der Dichter es meinem Vetter gegenüber gethan hat. Ich beabsichtige, meiner Arbeit im Ganzen eine ähnliche Ausstattung zu geben.

Ich hoffe schuldigst, Sie durch diese Bitte nicht allzu sehr zu belästigen. Sie werden durch die Erfüllung derselben mir eine hohe Freude bereiten, und wage ich dies um so mehr zu erhoffen, da Sie mir in grösster Liebenswürdigkeit bereits ältere hochgeschätzte Bilder zusandten, von denen das etwa 20 Jahre alte den Schreibtisch meiner Gattin seit Anbeginn

Z. J. N. 58790/2

unserer Ehe ziert.

Verzeihen Sie, hochverehrte Frau Baronin, wenn ich Sie noch um die gelegentliche Rücksendung des einliegenden Buches bitten muss; und verzeihen Sie, wenn ich hierdurch irgendwie lästig falle!

Unsere innigsten Glück- und Segenswünsche wiederholend, beehre ich mich, hochverehrte Frau Baronin, in vorzüglichster Hochachtung und inniger Verehrung allzeit zu verbleiben

Ihr dankbar ergebener
Viktor Björkman.

31, Fleischhauerstrasse, Lübeck, den 11. Sept. 1896.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.M. 58790/3

Lübeck, den 3. November 1896.

Hochverehrte Frau Baronin,

Von einem sehr schönen Ferienaufenthalte in Hamburg zurückgekehrt, empfing ich Ihren begeisternd schönen, herzerwärmenden Brief und das herrliche Werk, welches Sie mir zum Andenken verehrt haben. Ich bin durch Ihre übergrosse Liebenswürdigkeit unendlich gerührt worden und werde mein Lebenlang über solch edle Teilnahme an meinem Schicksal seitens einer der bedeutendsten Frauen unserer Zeit stolz und beglückt sein. Mit übervollem Herzen lege ich Ihnen meinen tiefsinnigsten Dank zu Füssen. Auch meine Frau nimmt an meiner Begeisterung

warmen, innigen Anteil und spricht für die teuren Grüsse ihren tief gefühlten Dank aus. Und unser kleiner süsser Walther bringt in kindischem Stammeln seine Freude zum Ausdruck, dass Sie auch seiner so liebevoll gedacht. Einst nach Jahren, will's Gott, wird die Zeit kommen, da er als Mann mit Stolz und Freude an den Grüss und Segenswunsch zurückdenkt, der ihm von einer hochedlen und hochberühmten Frau schon in der Wiege zuteil geworden. — Unser kleiner Liebling hat uns während der letzten Wochen sehr in Angst versetzt, da er erkrankt war, — dies ist auch der Grund, dass ich Ihnen, hochverehrte Frau Baronin, nicht gleich, wie ich wollte, für Ihren herrlichen Brief dankte. Es waren qualvolle Tage und noch qualvollere Nächte,

hochverehrte Frau Baronin, stets zu verbleiben Ihr herzlich und innig ergebener und dankbarer Viktor Björkman.

die wir verlebt, da wir zum ersten Male unsern kleinen Liebling leiden sahen und nicht imstande waren ihm zu helfen.

Die Gedichtsammlung Betty Paolis, welche Sie mir, hochverehrte Frau Baronin, geschenkt haben, wird mir stets ein kostbares Andenken sein. Ich habe das Buch mit wahrer Andacht und hohem Genuss gelesen; sehr viele der Gedichte waren mir bisher unbekannt, so auch die schöne biographische Einleitung, die aus Ihrer Feder stammt. Wie lebenswarm haben Sie das Bild der hehren verstorbenen Freundin vor unsern geistigen Blick gezaubert!

Es macht mir eine unbeschreiblich hohe Freude, mich in freien Stunden meiner letztgestellten Aufgabe zu widmen, und ich möchte mir jetzt gestatten, noch einige Fragen an Sie, hochverehrte Frau

zuverehrende Familie herabrufend, bitte ich, die wärmsten Empfehlungen meiner Frau in Empfang nehmen zu wollen und habe die Ehre und Freude,

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Baronin, ganz ergebenst zu richten, die ich gelegentlich zu beantworten bitte. Ich habe sehr bedauert, in der Allg. Deutschen Biographie keine Mitteilungen über Sie vorzufinden. Jetzt beschränkt sich mein Wissen in dieser Beziehung auf das Wenige, was bei Stern und Eugen Wolff sowie bei Brümmer steht. Dürfte ich Sie nun höflichst bitten, mir eine ev. einige Schriften namhaft zu machen, die mir als Quellen dienen könnten, sowie mir freundlichst mitzuteilen, in welchen grösseren deutschen oder österreichischen Zeitschriften Ihr litterarisches Schaffen eingehend behandelt ist. Findet sich wohl auch in Alfred Marchands Poètes lyriques de l'Autriche etwas über Ihr Wirken? Auch wäre ich sehr glücklich zu erfahren, ob eine und in diesem Falle welche Ihrer novellistischen Arbeiten Ihnen selbst besonders lieb geworden oder besonders karakteristisch erscheint. Für Ihr so ausserordentlich liebenswürdiges Versprechen, mir im Wen-

ter ein neues Bild von Ihnen zu senden, danke ich von ganzem Herzen gerührt und beglückt. Alle Segnungen des Himmels über Sie und Ihre hoch-

N.N. 58790/4

Lübeck, den 11. September 1897.

Innigst verehrte Frau Baronin,

Es war eine unsagbar hohe Freude für meine Frau und mich, Ihre wundervolle Gabe mit der herzerwärmenden, schönen Widmung Ihrer Hand zu erhalten. Wie soll ich Ihnen warm genug dafür danken! Mein Herz ist der Dankbarkeit gegen Sie voll, und ich bin bei dem Gedanken tief gerührt, dass Sie so huldvoll meiner gedacht, zugleich aber tief beschämt, dass ich Ihnen keine zufriedenstellende Nachricht über die Arbeit, womit ich beschäftigt war, Deutschlands grösster Dichterin auch bei meinen Landsleuten volles Verständnis und Würdigung zu verschaffen, bisher nicht habe senden

können. Ich habe hinreichendes Material gesammelt, um ein Bild Ihres Wirkens und Schaffens bieten zu können, allein die Zeit fehlte mir noch stets, den umfangreichen Stoff zu ordnen und die überaus anziehende Arbeit mit der entsprechenden inneren Sammlung und solcher Hingebung und Gründlichkeit, wie sie verlangt, auszuführen; meine dienstamtlichen Pflichten hatten sich dermassen gehäuft, dass ich mich zeitweise überarbeiten musste und fast gar nicht zu mir selbst kommen konnte. Ich hoffe jedoch, bald eine dauernde Linderung hierin zu erfahren, so dass ich zu jener lieben Beschäftigung wiederkehren kann, von der ich mir ausserordentlichen Genuss verspreche. Indes werde ich nicht verfehlen, binnen Kurzem Ihr letztes Werk anzumelden. Meine liebe Frau hat das herrliche Buch sogleich mit Liebe und Bewunderung ganz gelesen. Mit ihr las ich bis jetzt nur die vier ersten Erzählungen, die mich mit wahrer Begeisterung erfüllt, und von denen ich jede einzelne für ein wahrhaft vollendetes Kunstwerk halte. Morgen werde ich die letzte und grösste in einem kleinen Kreis

interessierter Bekannten, die auch Ihre Muse treu lieben und hoch halten, vorlesen. Innigsten Dank für dieses kostbare Geschenk!

Und nun gestatten Sie mir, innigst verehrte Frau Baronin, Ihnen zu Ihrem bevorstehenden Wiegenfeste die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche von meiner Frau und mir auszusprechen. Möge der Segen des Himmels Ihnen auch auf dem ferneren Lebenswege licht voranleuchten und Ihnen noch lange, lange die beste Gesundheit und Kraft gewähren, — die Kraft zur fortgesetzten dichterischen Thätigkeit zur eignen Labung und zum wahren Glück all derer, welche die Kinder Ihres Geistes treu und von Herzen lieben gelernt haben! Alle Segnungen über Sie, teure Frau Baronin!

Bei der huldreichen Güte, mit der Sie mich allzeit überschütten, darf ich Ihnen wohl freudig melden, dass sich meine liebe Familie wohl befindet. Meine Frau war eine Zeitlang recht leidend, doch hat sie sich jetzt fast ganz wieder erholt. Unser kleiner Walther wird mit

Versicherung meiner tiefsten Ehrfurcht und innigsten Hingebung empfangen zu wollen.
Ihr überaus dankbarer Viktor Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

jedem Tag reizender. Oft, wenn ich unsern holden Liebling auf dem Schosse seiner jungen Mutter spielen sehe, ihm in die grossen dunkelblauen Augen schaue und sein herziges helles Jauchzen höre, so füllen sich meine Augen mit Thränen, und es will mir fast dünken, als sei das Glück, was ich jetzt geniesse, viel zu gross, um in einer einzigen armen Menschenbrust Raum zu haben. — Vor mir steht Ihr schönes Bild; fast ist es mir, als ob ich Sie reden hörte, wenn ich ein Musestündchen meiner Frau etwas aus Ihren Werken vorlese; es ist mir als ob die wunderbar sanften, zauberschönen Augen Leben fassten und mir segneten! Ich möchte, Sie könnten es empfinden, wie treu und warm unserer Beider Herzen für Sie schlagen! Und wie werden Sie mich beglücken, wenn Sie mich gelegentlich mit einem neuesten Porträt beehren wollten! Wie unendlich gern möchte ich wenigstens das Bild der gottbegnadeten Verfasserin von „Schattenleben", — von „Alte Schule" besitzen und aufheben — das Bild des „letzten Klassikers von heute"!

Meine Frau erlaubt sich, Ihnen durch mich

ihre ehrerbietigste Huldigung darzubringen, und ich bitte Sie, hochverehrte Frau Baronin, die

L.N. 58790/5

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

Beim Herannahen des trauten Christfestes drängt es mich, meiner Lieblingsdichterin, der unvergleichlichen Darstellerin wundervoller Seelenanalysen, die herzlichsten Grüsse zu senden, und zu diesen erlaubt sich meine geliebte Gattin die übrigen aus der Tiefe ihres Herzens beizufügen.

Sie haben uns, teuerste Frau Baronin, durch Ihre wunderpoetischen, herzerwärmenden Werke, zu denen wir immer wieder mit warmer Liebe zurückgreifen, und woran wir uns in trauten Stunden laben, so viel Wonne und Genuss bereitet. Zu alledem beglückte mich

anlangt Ihre letzten Schöpfungen, die meiner Frau und mir einen ganz exceptionellen Genuss gewährt haben.

Empfangen Sie hierfür, teuerste Frau Baronin, unsern allerwärmsten Dank, und nehmen Sie als kleines Zeichen unserer innigsten Dankbarkeit und Anhänglichkeit die kleine Sammlung von Ansichten aus meinem Heimatlande freundlichst entgegen!

Gott segne Sie, herzlich teure Frau Baronin, und alle, die Sie lieben!

Möge Ihnen das liebe Christfest licht und schön werden, und der Jahreswechsel Ihnen den schönsten Segen und das reichste Glück bringen!

Ihr treu ergebener, innig dankbarer

Viktor Björkman.

Lübeck, den 21. Dez. 1897.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

N. 58790/6

1898

Hochverehrte teure Frau Baronin,

Mitten in unserm jungen Ehe-
glück ereilte uns die schmerzliche
Kunde von dem herben Verlust, der
Sie betroffen. Ich habe keine Worte,
Ihnen zu sagen, wie tiefen, innigen
Anteil wir — meine Frau und ich
— an Ihrer Trauer nehmen. In glück-
lichster Ehe mit einander verbunden,
können wir es mitempfinden, wie weh
es thun muss, wenn Einem der geliebte
Lebensgefährte entrissen wird, und wie

unheilbar diese Wunde ist.

Möge das Andenken an den teuren Verblichenen, dessen Name weit über die Grenzen Seines Vaterlandes hinaus bekannt, berühmt ist, Sie in Ihrem bittern Schmerze trösten!

Darf ich Ihnen, verehrte Frau Baronin, noch bei dieser Gelegenheit unsern innigsten Dank für das seelenvolle Buch aussprechen, welches Sie uns zu Weihnachten geschenkt haben, und das uns eine unsagbar hohe Freude bereitet. Ernste, anstrengende Berufspflichten und der besorgniserregende Gesundheitszustand meiner heissgeliebten Frau verhinderten mich leider, leider, dieses gleich zu thun.

Gestatten Sie uns, hochverehrte und
teure Frau Baronin, die Versicherung
unserer tiefsten Verehrung und begeist-
rungsfrohen Anhänglichkeit hierdurch
zu erneuern!

Ihr innigst dankbarer
Viktor Björkman.

Lübeck, den 5. Januar 1898.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/7

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

Wieder naht der Tag, der für uns einer der weihevollsten des Jahres ist, der Tag, der der Welt eine ihrer grössten, edelsten Dichterinnen geschenkt, der Tag Ihres Wiegenfestes. Und der grossen Schar derer, die aus nah und fern an diesem Tage zu Ihnen eilen, um der allverehrten Dichterin Huldigung darzubringen, schliessen im Geiste auch wir — meine Frau und ich — uns an und bitten Sie, unsere innigsten Glücks- und Segenswünsche entgegen nehmen zu wollen.

Aus vollem Herzen dringen für Sie unsere Gebete zu Gott empor, dass er Sie segnen,

reich segnen möge! Unsäglich Schweres hat der Allerhöchste Ihnen im verflossenen Jahre zu tragen auferlegt; das Liebste auf der Welt ist Ihnen genommen worden; o, möchte Gott Ihnen im kommenden Jahr auch vollen Trost für Ihr trauerndes Herz schenken und die schwere Wunde vernarben lassen! Den besten Trost finden Sie gewiss in Ihrem edlen, herrlichen Berufe, und möchte der Himmel Sie für diesen noch lange in ungeschwächter Kraft und Frische uns erhalten!

Als kleines Zeichen unserer innigen Liebe und Verehrung haben wir uns erlaubt, Ihnen ein paar Blümchen zu senden. Nehmen Sie bitte diese einfachen Kinder Floras freundlich an. Über all den vielen kostbaren Geschenken, die an Ihrem Ehrentage Ihnen zuteil werden, werden Sie gleichwohl unsere schlichte Gabe nicht ver-

schmälern, kommt sie doch von Herzen.

Dürfen wir Ihnen, hochverehrte Frau Baronin zugleich unsern innigsten Dank für die wunderschöne Ansichtskarte aus St. Gilgen aussprechen, womit Sie uns in unserer Sommerfrische eine so hohe Freude gemacht. Diese Karte ist die schönste von allen, die wir besitzen. Der Sommeraufenthalt hat uns allen sehr gut gethan, besonders unsere beiden Lieblinge befinden sich recht wohl und machen uns unsagbare Freude.

Zum Schluss möchte ich mir gestatten, Ihnen unser innigstes Beileid aussprechen über den Verlust, den Ihr edles Kaiserhaus und das ganze österreichische Volk erlitten hat, — entsetzlicher noch durch die ruchlose That, welche das Ende der edlen, allbeliebten Fürstin so plötzlich herbeiführte.

Ganz Deutschland nimmt innigen Anteil an der Trauer, und halbetoste wehen

hier die Flaggen als ein wehmutsvoller Abschiedsgruss an des stammverwandten Volkes heimgegangene Herrscherin.

Mit den allerwärmsten Grüssen von meiner Frau und mir, habe ich die Ehre in unwandelbarer Verehrung und Treue zu verharren

Ihr innig dankbarer

Viktor Björkman

Lübeck, den 11. September 1898.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.M. 58790/8

Lübeck, den 19. März 1899.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

Zuerst den allerinnigsten Dank von meiner Frau und mir für Ihr letztes teures Schreiben, das uns neben einem Gruss von unserer liebsten Dichterin auch einen solchen aus der ewigen Stadt brachte! Ich vermag kaum zu sagen, wie sehr uns dies erfreut und gerührt hat. Diese Karte ist die erste mit Ansicht, die ich überhaupt aus Italien empfangen, und in unserer kleinen Sammlung wird sie neben den beiden, die Sie die Liebenswürdigkeit gehabt haben, uns aus Wien und St. Gilgen zu senden, zu den wertvollsten und liebsten gehören. — Von Herzen beglückwünschen wir Sie, dass es Ihnen vergönnt ist, im vielbesungnen, alten Roma, der Sehnsucht so vieler Menschenherzen zu weilen, alle jene Stätten zu schauen, die so viel zu erzählen wissen dem, der zu hören versteht. Und

wer könnte dies besser als eine gottbegnadete Dichterin, die nicht nur mit den Sinnen, sondern auch mit dem Herzen schaut und hört!

Mit hoher Freude haben wir im „Salon", den uns Graf Emerich von Stadion seit Jahren regelmäßig sendet, von der ehrenvollen Auszeichnung, die Oesterreichs Kaiser der größesten Tochter seines Landes hat werden lassen, gelesen und erlauben uns, Ihnen unsere ergebensten Glückwünsche hierfür zu bringen. Wie beklagenswert, daß Ihr teurer verklärter Gatte diese Freude nicht mehr erleben durfte!

Haben Sie wärmsten Dank, hochverehrte Frau Baronin, für Ihre gütige Nachfrage nach dem Ergehen meiner Lieben. Es geht uns allen, Gott sei gedankt, jetzt wieder wohl; vor einiger Zeit litten wir alle an der Influenza, die hier fast epidemisch auftritt. Ich beklage so von Herzen, daß ich Ihnen, teure Frau Baronin, nicht schon lange geschrieben habe; schon von Weihnachten her wollte ich dies thun: der Begleitbrief mei-
nes Weihnachtsgrußes an Sie war schon angefan-

gen, blieb dann aber liegen und wurde zuletzt so alt, dass ich ihn gar nicht mehr senden mochte. Ich bin durch mein neu gegründetes Institut so mit Arbeiten überhäuft, dass ich alles Andere, und wenn es mir auch noch so lieb war, bei Seite lassen musste. Welch eine kolossale Arbeit dies Unternehmen mit sich bringt, habe ich doch kaum vorher geahnt, welche Opfer an Zeit und Geld! Hoffentlich bringt die grösste Lotterie, die Zukunft, den Einsatz womöglich mit einem Gewinn wieder. Bis jetzt habe ich nur wenig materiellen Erfolg gehabt. Allein ich will nicht verzagen, sondern Gott weiter vertrauen und unentwegt weiter streben und arbeiten. Nicht am wenigsten ermutigt und tröstet mich mein teures, geliebtes Weib, an allen meinen Bestrebungen innig teilnehmend. — Doch, hochverehrte, teure Frau Baronin, ich ermüde Sie gewiss durch meine so detaillierten Berichte; Ihre grosse Anteilnahme jedoch an meinem Geschicke hat mich zu dieser ausführlichen Schilderung veranlasst. Darf ich mir noch erlauben, Ihnen ein

deutsches Hauptprogramm meines Instituts zu übersenden.

Hoffentlich trifft Sie mein Brief noch in der ehrwürdigen Tiberstadt.

Ich brauche wohl nicht Ihnen zu sagen, wie sehr Sie uns durch einige liebe Zeilen beglücken und erfreuen würden, Ihre Frau Baronin. Ich werde mit der Beantwortung derselben gewiss nicht so lange warten, wie es diesmal leider der Fall sein musste.

Unser innigster Wunsch ist, dass Ihnen der Aufenthalt in dem sonnigen Italien volle Erquickung und Erholung gespendet, und hoffe ich, dass Ihre nächsten Nachrichten dies bestätigen werden.

Mit nochmaligem, herzlichen Danke für Ihre reiche Liebe bitten wir, meine Frau und ich, unsere wärmsten Grüsse und Wünsche zu empfangen, und habe ich die Ehre zu verbleiben, hochverehrte, Ihre Frau Baronin,

Ihr dankbarer, treu ergebener

Viktor Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

J.N. 58790/9

Modernes Praktisches
Handels-Institut
in
Lübeck.
Direktor: C. V. E. Björkman.

Adresse für Postsendungen und Telegramme:
Handelsinstitut Björkman, Lübeck.

Lübeck, den 22. Dez. 1900.

Hochverehrte, teure Frau Baronin,

gestatten Sie gütigst meiner Frau und mir, Ihnen unsern wärmsten Dank für die grosse Freude auszusprechen, die Sie uns durch Übersendung Ihres teuren Bildes in so reichem Masse bereitet!

Seien Sie versichert, dass wir und unsere Kinder diese Gabe aus Ihrer Hand stets als ein überaus liebes und kostbares Angedenken halten werden!

Es war schon seit langem mein Wunsch, Ihnen diesen Dank ausdrücken zu dürfen, doch konnte ich im Drange der täglichen anstrengenden Arbeiten die Musse dazu

nicht finden. Verzeihen Sie es, ich bitte, gütigst!

Zum nahenden Weihnachtsfeste möchten wir Ihnen gern unsere innigsten Grüsse übersenden und bitten Sie, uns zu gestatten, als kleines Zeichen unserer Liebe und Verehrung für Sie beifolgendes kleine Künstlerbuch Ihnen auf den Weihnachtstisch legen zu dürfen. Nehmen Sie es huldvoll entgegen!

Ich werde mit meiner Familie die Weihnachtsfeiertage in Hamburg im Elternhause meiner lieben Gattin verleben.

Alle meine Lieben sind jetzt gesund und wohl; — der Segenswunsch, den die grösste Dichterin, die ich kenne, an der Wiege unseres Lieblings aussprach, geht in Erfüllung: unsere beiden Söhnchen wachsen prächtig heran und sind unsere tägliche Freude.

Auch das Handelsinstitut geht rüstig vorwärts. Zwar bringt es mir Arbeit in Hülle und Fülle, doch Arbeit ist auch ein Segen. Und meine Arbeit

macht mir Freude und den mir anvertrauten Zöglingen ebenfalls.

Und in den Mussestunden des Tages gibt es für meine liebe Frau und mich keine grössere Freude als aus der Weisheit Ihrer Lebensarbeit zu schöpfen, oder die Aufzeichnungen Ihres segensbringenden Lebens und Schaffens in den Werken von Bettelheim und Necker, die wir beide besitzen, immer wieder zu lesen.

Nochmals bitte ich Sie überzeugt zu sein von der unwandelbaren Treue und Ergebenheit

Ihres Sie hoch verehrenden,
dankbaren
Viktor Björkman.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Daß sein Brief mir eine Herzensfreude war, daß er wissen muß, wie sehr ich ihn u. seine Frau schätze. Das sein Geschenk: das Künstlerbuch, in Wien auf mich wartet. Daß ich ihm die neue Auflage der Aphorismen schicken werde sobald sie fertig gestellt sein wird.